

Great Balls of Fire - Zweigverein Tennis

Alt - aber oho!

Dieser Ausruf trifft auf keinen Zweigverein des BAC mehr zu als auf den Zweigverein Tennis. Alt - denn die 1899 gegründete Sektion ist, zusammen mit dem Zweigverein Fußball, das "Gründungsmitglied" des BAC. Und damit einer der ältesten Tennisvereine Österreichs. Oho - denn gerade zum 100-jährigen Jubiläum häufen sich die Turnierfolge.

Doch halt - bevor der abschließende Volley smashigst platziert werden kann, muss das Match erst einmal begonnen werden. Also, Aufschlag Geschichte: Schon im Jahre 1899 fand das erste internationale Tennisturnier statt. Die Besetzung dieses Turniers war über Österreichs Grenzen hinaus so bedeutend, dass derartige Veranstaltungen fast jährlich folgten. Eine Glanzzeit des Tennissportes in Baden hatte damit begonnen. Spitzenspieler aus ganz Europa traten bei diesem Turnier an. Dem Zweigverein Tennis standen damals zwölf Plätze zur Verfügung. Die Gesamtanlage des Clubs wurde als die größte, schönste und modernste Österreichs bezeichnet. Sie umfasste etwa die doppelte Fläche der heutigen. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges kam es jedoch zum ersten Doppelfehler – der Parzellierung und späteren Verbauung der halben Sportanlage. Damit entstand ein nicht gutzumachender Schaden, von dem der Zweigverein Tennis durch die Beschränkung auf derzeit sieben Plätze besonders schwer getroffen wurde. Nach dem Wiederaufbau wurde in sportlicher Hinsicht bis etwa 1930 das Niveau der Vorkriegszeit gehalten und der Zweigverein konnte sich mit seiner Kampfmannschaft immerhin noch an der beachtlichen sechsten Stelle der österreichischen Vereinsrangliste platzieren.

Trotz des Doppelfehlers konnte damit der erste Satz noch gewonnen werden. Der Zweite Weltkrieg und der nachfolgende Zusammenbruch bedeuteten jedoch Satzverlust. Unter den denkbar schlechtesten Voraussetzungen musste praktisch wieder neu angefangen werden. Das spielerische Niveau der Glanzzeiten konnte nicht mehr erreicht werden, auch die Turnierveranstaltungen wurden auf ein bescheidenes Maß eingeschränkt. Der dritte Satz begann vielversprechend. Die wiedereinsetzende Nachwuchspflege trug erste Früchte. Von den jungen Spielern wurden in den Jahren 1952 - 1960 große Erfolge erzielt, wie zum Beispiel der NÖ-Landesmeistertitel durch Karlhofer, Schilcher und Dr. Fiala. Später folgten Meistertitel von Dr. Bernaschek jr. als Schüler, Jugendlicher und Junior. Game and 3rd set, BAC! Der vierte Satz geriet leider zur Blamage, denn 1970 - 1984 folgte eine Selbstbeschränkung bei den sportlichen Aktivitäten, die dazu führte, dass der Badener AC den Anschluss an die niederösterreichischen Spitzenklubs verlor.

Doch noch stand der alles entscheidende fünfte Satz bevor. Und so wurde ab 1984 der Versuch unternommen, die sportlich interessierten Jugendlichen für den Tennissport zu begeistern, mit dem Ziel, dass in der ersten Damen- und Herrenmannschaft nicht von "irgendwoher" geholte Halbprofis stehen, sondern "waschechte" Badener. Zu diesem Zweck wurde der Spielbetrieb verstärkt. Erste Auswirkungen der gezielten Jugendförderung wurden bald sichtbar: in den ersten Damen- und Herren-Mannschaften kamen und kommen fast ausschließlich Nachwuchstalente zum Zug. Natürlich fordert das ständig steigende Spielniveau großes Engagement von jedem einzelnen Spieler. Während es vor 15 Jahren genügte, nur im Sommer zu spielen, kann man mittlerweile nur reüssieren, wenn man das ganze Jahr über trainiert, denn der Aufstieg zur Spitze ist nicht nur mit Spielfreude, sondern auch mit viel Schweiß und Konditionsübungen gepflastert. Dass es an Trainingseifer aber nicht mangelt, zeigen gerade die letzten Jahre. So nahmen 1998 insgesamt 13 Mannschaften am Meisterschaftsbetrieb in den verschiedenen Leistungsklassen teil. Drei Mannschaften spielten in der höchsten österreichischen Klasse - der Staatsliga – und errangen einen Staatsmeistertitel (45+) und zwei 2. Plätze (Seniorinnen 40+ und Senioren 50+).

Sowohl die erste Damen-, als auch die erste Herrenmannschaft fighten in der höchsten niederösterreichischen Spielklasse, der Landesliga A, und wurden unter je acht Teilnehmern 6. bzw. hervorragende 2. Die restlichen acht Mannschaften nehmen an den Bewerbungen des Kreises Südost teil - der größer als der gesamte Wiener Tennisverband ist - und belegten drei 1., zwei 2. und je einen 3., 5. und 6. Rang. Damit gelang im fünften Satz zwar noch kein Break, aber das ominöse 7. Game begann mit einem lupenreinen As. Denn auch im Turniertennis gab und gibt es großartige Erfolge zu vermelden. Staatsmeister wurden in den letzten Jahren Silvia Thöne, Ossi Jirkovsky und Eberhard Madlsperger in ihren jeweiligen Altersklassen. Damit nicht genug, errangen Silvia Thöne, Josef Karlhofer und Ossi Jirkovsky auch vielfache Europa- und Weltmeistertitel. Und der Nachwuchs stürmt bereits ans Netz. Philipp Langer ist, kaum 18-jährig, in der IFT-Weltrangliste bereits 29. und mit seinen gleichaltrigen Mannschaftskameraden Michael Gal und Alex Gutmann in der ÖTV-Rangliste auf stetem Vormarsch. Das Tie-Break war erreicht. Jetzt kam es vor allem darauf an, dass die Rahmenbedingungen stimmten. Und hier gab und gibt es nichts zu befürchten. Denn der Zweigverein Tennis setzt sich